



# Hausgottesdienst

Silvester – Jahresschluss



## Vor Beginn der Feier vorbereiten:

- Gotteslob
- Evtl. Heilige Schrift  
*Die Texte aus dem Buch der Bibel vorzutragen, hat einen besonderen Wert, weil es die Unverfügbarkeit des Wortes Gottes deutlicher zum Ausdruck bringt.*
- Stifte und Papier, um Ereignisse des Jahres zu sammeln
- Kerze, evtl. sechs weitere Kerzen für die Fürbitten bzw. auch einen siebenarmigen Leuchter





## Eröffnung

*Wir versammeln uns um den Tisch, auf dem eine Kerze steht. Die Kerze wird jetzt entzündet.  
Wenn der Christbaum in der Nähe steht, können auch an ihm die Kerzen brennen.*

### Lied

GL 257, 1-6 „Der du die Zeit in Händen hast“



1. Der du die Zeit in Hän - den hast, Herr,  
2. Da al - les, was der Mensch be - ginnt, vor  
3. Wer ist hier, der vor dir be - steht? Der



nimm auch die - ses Jah - res Last und  
sei - nen Au - gen noch zer - rinnt, sei  
Mensch, sein Tag, sein Werk ver - geht; nur



wand - le sie in Se - gen. Nun von dir  
du selbst der Voll - en - der. Die Jah - re,  
du al - lein wirst blei - ben. Nur Got - tes



selbst in Je - sus Christ die Mit - te fest ge - wie - sen  
die du uns ge - schenkt, wenn dei - ne Gü - te uns nicht  
Jahr währt für und für, drum keh - re je - den Tag zu



ist, führ uns dem Ziel ent - ge - gen.  
lenkt, ver - al - ten wie Ge - wän - der.  
dir, weil wir im Win - de trei - ben.

4. Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist. / Du aber bleibest, der du bist, /  
in Jahren ohne Ende. / Wir fahren hin durch deinen Zorn, /  
und doch strömt deiner Gnade Born / in unsre leeren Hände.





5. Und diese Gaben, Herr, allein / lass Wert und Maß der Tage sein, /  
die wir in Schuld verbringen. / Nach ihnen sei die Zeit gezählt; /  
was wir versäumt, was wir verfehlt, / darf nicht mehr vor dich dringen.
6. Der du allein der Ewge heißt / und Anfang, Ziel und Mitte weißt /  
im Fluge unsrer Zeiten: / Beib du uns gnädig zugewandt /  
und führe uns an deiner Hand, / damit wir sicher schreiten.

T: Jochen Klepper (1937) 1938;  
M: Frankfurt am Main 1738

auch auf die Melodie GL 381: „Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus“

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Jesus Christus ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

A: Amen.

V: Mit einem Vertrauenslied aus der Feder des Theologen und Dichters Jochen Klepper, das zum Jahreswechsel 1937/38 in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht wurde, haben wir begonnen. Und uns ist es so, als könnten wir all die Mühe und Last, die wir in diesem Jahr erlebt haben, nur in Gottes Hand legen. Er allein weiß es noch in Segen zu wandeln. Die Freude und Unbeschwertheit der Silvesternacht ist in diesem Jahr für viele nichts spürbar. Und dennoch bitten wir in dieser Stunde voll Zuversicht: Gott bleibe uns auch im neuen Jahr mit seiner Gnade freundlich zugewandt.

Wir denken noch einmal zurück, was sich in diesem zu Ende gehenden Jahr ereignet hat.

*Denken Sie auch bewusst an die vielen Dinge, die nicht mit der Corona-Pandemie zusammenhängen.*

*Was hat Sie bewegt in diesem Jahr?*

*Was hat Ihnen Angst gemacht?*

*Was möchten Sie von diesem Jahr zurücklassen und was möchten Sie in das neue Jahr mitnehmen?*

*Erzählen sie einander Ereignisse des Jahres oder schreiben Sie Ihre Gedanken auf einem Blatt Papier nieder.*





## In der Gegenwart des Herrn

- |                                       |                            |
|---------------------------------------|----------------------------|
| V: Du Licht, durch das wir sehen.     | A: Sei du bei uns zugegen. |
| V: Du Weg, auf dem wir gehen.         | A: Sei du bei uns zugegen. |
| V: Du Hirt an unsrer Seite.           | A: Sei du bei uns zugegen. |
| V: Du Wahrheit, die wir glauben.      | A: Sei du bei uns zugegen. |
| V: Du Leben, uns verheißen.           | A: Sei du bei uns zugegen. |
| V: Du Brot, das unsern Hunger stillt. | A: Sei du bei uns zugegen. |
| V: Du Tür, die uns geöffnet.          | A: Sei du bei uns zugegen. |
| V: Du Auferstehung, die uns zugesagt. | A: Sei du bei uns zugegen. |

## Gebet

- V: Gott, Ursprung und Ziel unseres Lebens.  
Du – immer bei uns.  
Du – uns nah, in allem, was geschieht.  
Wir vertrauen dir all das an, was wir in diesem Jahr  
an Gutem und Verstörendem erlebt haben.  
Sei du uns auch weiterhin mit deiner Gnade zugewandt  
und wandle, was noch unvollkommen ist, in Segen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
- A: Amen.





# Wortgottesdienst

## Erste Lesung: Jes 42, 5a.1–4.6–7

L: Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht Gott, der HERR:  
Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze;  
das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen.  
Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt,  
er bringt den Nationen das Recht.  
Er schreit nicht und lärmt nicht  
und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen.  
Das geknickte Rohr zerbricht er nicht  
und den glimmenden Docht löscht er nicht aus;  
ja, er bringt wirklich das Recht.  
Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt,  
bis er auf der Erde das Recht begründet hat.  
Auf seine Weisung warten die Inseln.  
Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen,  
ich fasse dich an der Hand.  
Ich schaffe und mache dich  
zum Bund mit dem Volk,  
zum Licht der Nationen,  
um blinde Augen zu öffnen,  
Gefangene aus dem Kerker zu holen  
und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

## Antwortgesang

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

## Ruf vor dem Evangelium

Als Ruf vor dem Evangelium wählen Sie aus den Gotteslob-Nummern **175, 176, 724** und **725** einen Halleluja-Ruf aus, der Ihnen gut bekannt ist und den Sie leicht singen können.





## Evangelium: Mt 17, 1 - 9

V: *(Kreuzzeichen)* Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit  
nahm Jesus Petrus, Jakobus  
und dessen Bruder Johannes beiseite  
und führte sie auf einen hohen Berg.  
Und er wurde vor ihnen verwandelt;  
sein Gesicht leuchtete wie die Sonne  
und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.  
Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elíja  
und redeten mit Jesus.  
Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus:  
Herr, es ist gut, dass wir hier sind.  
Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen,  
eine für dich, eine für Mose und eine für Elíja.  
Noch während er redete,  
siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie  
und siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke:  
Dieser ist mein geliebter Sohn,  
an dem ich Wohlgefallen gefunden habe;  
auf ihn sollt ihr hören.  
Als die Jünger das hörten,  
warfen sie sich mit dem Gesicht zu Boden  
und fürchteten sich sehr.  
Da trat Jesus zu ihnen,  
fasste sie an  
und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht!  
Und als sie aufblickten,  
sahen sie niemanden außer Jesus allein.  
Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus:  
Erzählt niemandem von dem, was ihr gesehen habt,  
bis der Menschensohn von den Toten auferweckt ist!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.





## Impuls

Ein vielleicht unerwartetes Evangelium an diesem letzten Tag im Jahr 2020. Wir verbinden es gewöhnlich mit dem Hochfest Verklärung des Herrn, mitten im Sommer. Oder mit dem zweiten Fastensonntag, Lesejahr A – so wie auch in diesem nun zu Ende gehenden Jahr. Es war einer der letzten Gottesdienste, den ich mit der Pfarrgemeinde vor dem Lockdown gefeiert habe – und dieses Evangelium hat sich mir eingebrannt und mich das ganze Jahr über nicht mehr losgelassen. Der Priester, der mich an jenem Sonntag auf diese Fährte gesetzt hatte, ist vor wenigen Tagen an Covid 19 verstorben. So gebe ich ihnen am letzten Tag dieses so ungewöhnlichen Jahres, das viele aus ihrer Erinnerung gerne ausradieren möchten, dieses Evangelium mit.

Der Abschnitt der Verklärungsgeschichte steht mitten im Matthäus-Evangelium. Sozusagen zwischen allen anderen Geschichten. Und doch schafft es Matthäus, den Anfang und das Ende seiner frohen Botschaft mit dieser Erzählung zu verweben. Bevor Jesus den Weg an das Kreuz beginnt, scheint sein Wesen in österlicher Gestalt auf. Er ist der, von dem es am Anfang heißt: Sein Name ist Immanuel, das heißt: Gott ist mit uns. Und Petrus proklamiert unmittelbar vorher den jetzt Verklärten als „Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“ (Mt 16, 16).

Wer ist dieser österliche Herr, der da in Erscheinung tritt? Wer ist er für mich? In diesem Jahr? Zwei Stellen aus dieser Erzählung möchte ich herausgreifen:

- 1) Die Stimme aus der leuchtenden Säule sprach:

*„Dieser ist mein geliebter Sohn,  
an dem ich Wohlgefallen gefunden habe;  
auf ihn sollt ihr hören.“*

Das sind drei kleine Zitate aus dem Alten Testament. Aber wer sie hört und versteht, dem öffnet sich gleich eine ganze Welt. Da gehört die Sohnes-Zusage aus dem Krönungsritual dazu (Ps 2,7) und ebenso die Aufforderung aus dem Buch Deuteronomium, auf den Auserwählten zu hören gleich einem neuen Mose (Dtn 18, 15). Aber in der Mitte klingt durch die Worte „an dem ich Wohlgefallen gefunden habe“ das erste Gottesknechtslied aus dem Buch Jesaja an (Jes 42,1) und mit ihnen Zusagen wie: „... das ist mein Knecht, den ich stütze; ... Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht ... Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus ...“ (vgl. Jes 42, 1 – 9). Wir haben die Worte in der Lesung gehört.

Und so sehe und höre ich in dieser Verklärungsvision den Heiland und Retter, dessen Geburt im Stall wir gerade noch gefeiert haben. Das Kind, das in den ärmlichen Krippen dieser Welt seinen Platz gefunden hat, ist jener Knecht Gottes, der das Leid dieser Welt kennt. Es ist kein ferner und unnahbarer Herrscher, sondern der Sohn Gottes, der voller Liebe und Barmherzigkeit sich den Verlorenen zuwendet. Und er wendet sich auch mir zu. Er nimmt meine Angst an, er nimmt meine Verlorenheit ernst. Er weiß um mich und meine Not. Er trägt sie mit. Trägt letztlich den Balken, wird daran festgemacht und der Nagel kann ihn trotz allem nicht halten. Krippe und Kreuz bekommen ihren Sinn nur aus der Auferstehung Jesu aus dem Tod.





2) Während dieser österlichen Erscheinung Jesu warfen sich die Jünger voller Furcht auf den Boden. Furcht mag ein Wort sein, das wir in diesem Jahr oft gehört haben und das ganz viele Gesichter in diesem Jahr bekommen hat: Die Angst, sich selbst mit dem Virus anzustecken und krank zu werden, den Arbeitsplatz zu verlieren oder wirtschaftlich vor dem Ruin zu stehen. Für nicht wenige sind diese Befürchtungen Wirklichkeit geworden. Andere bringt die Unsicherheit in der täglichen Arbeit an den Rand ihrer Belastbarkeit. Viele sorgen sich auch vor den Geistern, die durch Corona gestärkt wurden: Verschwörungsmythen und Rechtspopulismus.

In der Evangeliumsszene geht in dieser Situation Jesus auf die Jünger zu, berührt sie und spricht: „Steht auf und fürchtet euch nicht!“ Diese kleine Begebenheit, am Rande sozusagen, wird nur von Matthäus überliefert. Aber mir kommt sie vor, als würde sich darin die Frohe Botschaft schlechthin widerspiegeln. Es ist keine billige Vertröstung. Wer als getaufter Christ lebt, hat eine Zusage und Ermutigung, die ihn auch in allen Widerwärtigkeiten dieser Welt Stand gewinnen lässt. Mir ist zugesagt, dass ich mit Christus auferstehen darf – aus dem Tod, ja, aber auch jetzt schon aus allem Schlamassel dieser Welt. Er, der den Tod auf sich genommen und vernichtet hat und uns in diesen Sieg mit hineingenommen hat, sagt seinen Jüngern, und durch sie auch uns, zu: Es gibt nichts mehr, vor dem ihr euch fürchten müsst. Nehmt euer Leben an. Und das ist bereits die Botschaft des Engels auf dem Hirtenfeld in Betlehem gegenüber den armen Hirten (Lk 2, 10) und es ist die Botschaft des Engels am Grab Jesu in Jerusalem: „Fürchtet euch nicht!“ (Mt 28, 5).

Ich möchte Sie einladen, immer wieder in Ihrem Alltag ganz bewusst die Haltung des geraden, aufrechten Stehens einzunehmen, besonders auch beim Gebet. Es ist die christliche Grundhaltung schlechthin, die aus der Auferstehung Jesu kommt, in die wir durch unsere Taufe hineingenommen sind. Und sie hilft uns vor allem, dass uns die Schwierigkeiten des Alltags – und die werden uns auch im kommenden Jahr wieder einholen – nicht unterkriegen. Für mich ist jenes Evangelium das ganze Jahr hindurch eine Ermutigung und gleichzeitig eine Haltung gewesen, die ich mir im Alltag immer wieder selbst zuspreche und auch einnehme: „Steh auf und fürchte dich nicht!“ Sie wird mich auch durch das kommende Jahr tragen.

*Michael Wagner*







## Antwort auf Gottes Wort

### Dank und Bitte

*Wir beten die Abschnitte im Gotteslob **679, 4+5** und **679, 6+7**.  
Beginnen Sie jeweils nach dem Wort „Stille“.*

*Danach gleich zum → Vater unser*

*Oder:*

*Wenn Sie kein Gotteslob zur Verfügung haben, können Sie dieses Gebet sprechen.  
Den Kehrsvers sprechen wir gemeinsam:*

V: Lasst uns Gott danken:

V: Dankt dem Herrn, denn er ist gut,

A: denn seine Huld währt ewig!

V: Dankt ihm, der Himmel und Erde erschaffen hat,                      A: denn seine Huld währt ewig!

V: Dankt ihm, der den Menschen als Mann und Frau erschaffen hat,                      A: denn seine ...

V: Dankt ihm, der sein Volk gerettet hat,    A: denn seine ...

V: Dankt ihm, der mit seinem Volk den Bund geschlossen hat,                                      A: denn seine ...

V: Dankt ihm, der uns seinen Sohn geschenkt hat,    A: denn seine ...

V: Dankt ihm, dessen Liebe und Barmherzigkeit uns erschienen ist,                                      A: denn seine ...

V: Dankt ihm, der seinen Sohn vom Tod erweckt hat,    A: denn seine ...

V: Dankt ihm, der uns seine Geisteskraft verleiht,    A: denn seine ...

V: Dankt ihm, der auch uns zu Erben berufen hat,    A: denn seine ...

V: Dankt ihm, der uns mit Gaben beschenkt,    A: denn seine ...

V: Dankt ihm, der uns auf allen Wegen begleitet,    A: denn seine ...

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

A: Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.





V: Wir bitten um Gottes Beistand auch im kommenden Jahr.

*Zu jedem Gedanken entzünden wir eine Kerze.*

- Wir entzünden eine Kerze für alle, die in diesem Jahr das Sakrament der Taufe empfangen haben, und bitten für alle, die ihren Glauben in Familie, Gemeinde und Beruf bekennen, die auf der Suche nach der Wahrheit sind und für alle, die wegen ihres Glaubens verfolgt und misshandelt werden.

*– Kurze Stille –*

- Wir entzünden eine Kerze für alle, die in diesem Jahr das Sakrament der Firmung empfangen haben, und bitten für alle, die sich bemühen, die Geister dieser Welt zu unterscheiden und den richtigen Weg zu gehen, für alle, die ihre Begabungen und Fähigkeiten einsetzen und die Gaben den Heiligen Geistes mit Leben erfüllen.

*– Kurze Stille –*

- Wir entzünden eine Kerze für alle, die in diesem Jahr zum ersten Mal das Brot des Lebens empfangen haben, und bitten für alle, die sich nach dem Brot des Lebens sehnen und es im Augenblick nicht oder selten empfangen können, für alle, die nach dem täglichen Brot hungern und für alle, denen das Nötigste zum Leben fehlt.

*– Kurze Stille –*

- Wir entzünden eine Kerze für alle, die sich in diesem Jahr das Sakrament der Ehe gespendet haben, und bitten für alle, die sich nach tragfähigen und ehrlichen Beziehungen sehnen, für die Familien, die Keimzellen des Glaubens sind, und für alle Familien, die in der Gefahr sind zu zerbrechen.

*– Kurze Stille –*

- Wir entzünden eine Kerze für alle, die das Sakrament der Weihe empfangen haben, und bitten für alle, die für den zukünftigen Weg der Kirche Verantwortung tragen, für alle, die sich in Familie, Gemeinde, Kindertagesstätte und Schule um die Weitergabe des Glaubens mühen und für alle, die aus ihrer Taufe und Firmung das gemeinsame Priestertum mit Leben erfüllen.

*– Kurze Stille –*

- Wir entzünden eine Kerze für alle, die das Sakrament der Versöhnung empfangen haben, und bitten für alle, die an den Aufgaben ihres Lebens zu zerbrechen drohen, für alle, die sich um das rechte Miteinander in Staat und Gesellschaft sorgen und für alle, die sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einsetzen.





– Kurze Stille –

- Wir entzünden eine Kerze für alle, die das Sakrament der Krankensalbung empfangen haben, und bitten für alle, die in Sorge um ihre Gesundheit sind und auf Heilung ihrer Krankheiten hoffen, für alle, die den Weg ihres Lebens zu Ende gehen, und für alle, die Kranke und Sterbende pflegen, begleiten und trösten.

– Kurze Stille –

## Vater unser

V: Durch Christus, unseren Herrn, sei dir, Gott, alle Herrlichkeit und Ehre.  
Und so beten wir zu unserem Vater, wie Christus es uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

## Zuspruch und Ermutigung: „Steh auf und fürchte dich nicht!“

### Gesang

**GL 365** „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht“

*Wenn Sie möchten, können Sie sich jetzt ein Wort des Zuspruchs und der Ermutigung zusagen, so wie im Impuls bereits erwähnt. Stellen Sie sich bewusst aufrecht und gerade hin und sagen Sie sich zu: „Steh auf und fürchte dich nicht!“. Wenn Sie im kleinen Kreis der Familie feiern, dann können Sie sich diesen Zuspruch auch gegenseitig spenden. Sie können auch gerne ein persönliches Wort des Zuspruchs und der Ermutigung sagen.*





## Danklied

GL 308, 1-3 „Großer Gott, wir loben dich“

oder:

GL 238, 1-3 „O du fröhliche“

1.-3. O du fröh - li - che o du se - li - ge  
gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!  
1. Welt ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:  
2. Christ ist er - schie - nen, uns zu ver - süh - nen:  
3. Himm - li - sche Hee - re jauch - zen dir Eh - re:  
1.-3. Freu - e, — freu - e dich, o Chri - sten - heit!

T: 1. Str.: Johannes Daniel Falk (1816) 1819, 2. U. 3. Str.: Heinrich Holzschuher 1829  
M: Sizilien vor 1788/bei Johann Gottfried Herder 1807/Weimar 1819

## Segensbitte

V: Gott, Ursprung und Ziel unseres Lebens,  
segne unseren Lebensweg.  
Versöhne, was hinter uns liegt,  
und führe uns auf dem Weg, den wir beschreiten.  
Richte uns auf, stärke uns den Rücken  
und, durch deine Geisteskraft beschenkt,  
lass uns voll Zuversicht die Wege unseres Lebens gehen.  
Das gewähre uns der dreieinige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

V: Bleiben wir in seinem Frieden!

A: Amen.





Dieser Hausgottesdienst wurde von der Abt. Liturgie, Erzbischöfliches Ordinariat München, erarbeitet.

Notensatz: Michael Wagner, Abt. Liturgie

